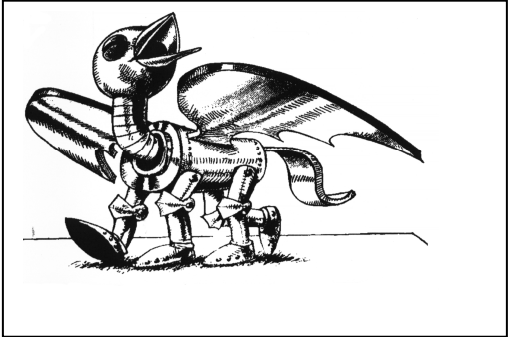


Die „Eiserne Lerche – Textsammlung“ erscheint in unregelmäßigen Abständen. Sie veröffentlicht Texte von politischen Liedern, die engagiert in der Protestbewegung gegen Sozialabbau und Arbeitsplatzvernichtung, in den Kämpfen der Gewerkschaften, der Friedens- und Anti-Fa-Bewegung Position beziehen. Damit soll sowohl ein Beitrag geleistet werden zur Weiterverbreitung der Lieder, als auch dazu, das „politische Lied“ in Deutschland wieder mehr salonfähig und zu einem festen Bestandteil linker Kultur zu machen.

Wir brauchen Eure aktive Unterstützung und aktuelle Zusendungen!



E-Mail: einheiztext@t-online.de

Inhalt: :

Seite 1 – Sklave
Seite 2 – Fixing to die Rag
Seite 3 – Moon in the blue Cocoon
Seite 5 – Kauf dir einen netten Politiker
Seite 6 – Tigerentenblues

Seite 7 - Ausverkauf

3/10

Sklave

(Gruppe Gutzeit)

Der Leiharbeiter faktisch ist,
ob Maurer oder Journalist.
Ob auf der Werft, ob im Verlage,
ein ganz normaler Sklave.
Er kriegt den Job bedarfsgemäß,
bei Flaute ´n Tritt ins Gesäß.
Ganz oben an sitzt der Verwalter,
der ganz gemeine Sklavenhalter.

Aus der Geschichte ist uns wohl bekannt,
Sklaven gab es schon im alten Griechenland.
Doch wir sind heute - hier und leben jetzt,
Schluss mit dem Sklaven-Leiharbeitsgesetz.

Die Sklavenhalter sind wie Haie,
ihre Opfer nennt man „Freie“.
Das hört sich besser an,
weil man sie dann besser fressen kann.
Steht ein Sklave vorm Verkauf,
tritt er gerne einzeln auf.
In dem Meer der Ahnungslosen,
und bekommt auch nur Almosen.

Aus der Geschichte ist uns wohl bekannt ...

Ihr wisst, die Haie hab´n Verstand,
jagen ihre Opfer im Verband,
tun sich vorher gut beraten,
müssen am Beckenrand nur warten.
Doch sie hätten es sehr schwer,
wenn auch der Sklave im Verbande wär.
Wenn er dafür einen Beitrag zahlte,
wär er vielleicht nicht ewig Sklave.

Fixing To Die Rag

(Original: Country Joe Mc Donald

Deutsch: Reinhard Peter/ Ruam)

Ja kummt`s nur her ihr starken Leid`
Da Barras braucht eicha Hilfe heid
Er steckt fest, hat sich verfahr`n
Ganz hinten in Afganistan
Schmeißt`s eicha Büacha weg, a G´war muaß her
Des wird a Riesengaudi des Versprich i dir

1 2 3 Mia sand a dabei
Frag net wos mia dan
Druntn in Afganstan
und 5 6 7 offen is Himmelstor
do is koa Zeit zum Frag`n warum
doad falln ma um

Ja Wall Street beweg` de schnell
Im Krieg bleim d´Aktien ned af da Stell`
Do wird an Haufa Bluadgeld g`macht

Mit Kriegswerkzeug, dass grad so kracht
Wenn´s Bomben Schmeissen hofft ma dann
Hoffentlich auf Taliban

1 2 3 – mia sand dabei...

Hey ihr Generäle bewegt´s eich schnell
Eicha großer Einsatz folgt auf da Stell`
Geht´s raus nehmts eich de Bin Ladens vor
Wenn `s alle doad san dann is` goar
Und ihr moants Frieden hod ma` dann
San`s alle wegblosn in Afganistan

1 2 3 – mia sand dabei...

So kummt´s her ihr Mütter aus dem Land
Schickts eire Buam nach Afganistan
Auf geht's Väter zögerts ned
Schickts eire Buam weil sonst is` z` spät
Sats der ersten ganz vorn dro
Im Zinksarg kummas dahoam o

1 2 3 – mia sand dabei...

And it's one, two, three,
What are we fighting for ?
Don't ask me, I don't give a damn,
Next stop is Afghanistan;

And it's five, six, seven,
Open up the pearly gates,
Well there ain't no time to wonder why
Whoopee! we're all gonna die.

Moon In The Blue Cocoon

(Friedrich Kullmann, Oktober 2009)

Ein gewaltiger Mond,
der sich langsam erhebt,
greifbar nah.
surreal, entsteigt seinem Traum-Kokon.

Wirft helles Licht,
durchdringend klar,
in die bleierne Nacht,
zeigt eine Brücke hin zu Ihr,
die noch nicht da.

Sehnlicher Mond,
der die Zeichen bewahrt,
nicht bewohnt,
spiegelst mich. Bewegst mich tief, Erd-Trabant!
Richtest mich auf
mögliche Welt,
die dein Licht reflektiert
baust eine Brücke Ihr,
die sie heut Nacht passiert –

Diesseits: die Stadt, ihr Credo: werd` mehr!
beherrscht so jeden Pfad,
des Geldes Zwang:
Hältst ihre Regeln ein.
Doch schützt Dich nichts
trotz schlecht belohntem Fremdseins
vor Sturz in Armut's Reih`n.
Am Rand dies` schwarzen Lochs ver-

biegt sich die Zeit schon.
Virtuell täuscht sie Wirklichkeit vor
des blendenden Körpers Un-Natur.
dafür sterben hungernd viele,
die der Krieg
ganz blutig trifft mit
Lügen, Bomben, Lügen,
Halbwahrheit, Trug unsrer
Herrn des Todes,
Wer das nicht ändert, den wird es bald zerstör`n!

Wenn Du Dir vergibst,
dass ich mich verriet,
so zeig auf jene,
dann ist sie frei
unsre Liebe.

Als ein neuer Tag, der leicht nicht wird.
Rettender Ruf vor dem Totentanz.

Leuchtender Mond,
der sich weiter erhebt.
Unsre Welt!
Wie bewohnt, bestimmen wir fortan selbst.
Schaffen uns Licht -
heb es schon auf!
wie`s zu Füßen dir fällt:
tritt auf die Brücke,
ich reich Dir meine Hand!

Kauf dir einen netten Politiker

(Refrain nach der Melodie "Kauf dir einen bunten Luftballon"
Text: Jane Zahn)

Kauf dir einen netten Politiker,
am besten gleich die ganze Partei!
Und du hast dann keine Sorgen mehr,
sondern ein paar Wünsche frei.

Wie bitte? Mehrwertsteuersenkung für Hoteliers?
Aber bitte, gern geschehen!
Wann werden wir wieder Spenden sehen?
Wir sind immer für Sie da,
nehmen Sie uns beim Wort!

Kauf dir einen netten Politiker,
am besten gleich die ganze Partei!
Und du hast dann keine Sorgen mehr,
sondern ein paar Wünsche frei.

Wie bitte? Militärtransport-Flugzeuge?
Aber gern, aber gleich! Wieviele sollen wir kaufen?
Was, sie fliegen gar nicht?
Macht nichts, Hauptsache, Sie sind zufrieden!
Aber bitte, gern geschehen!
Wann werden wir wieder Spenden sehen?
Wir sind immer für Sie da,
nehmen Sie uns beim Wort!

Kauf dir einen netten Politiker,
am besten gleich die ganze Partei!
Und du hast dann keine Sorgen mehr,
sondern ein paar Wünsche frei.

Wie bitte? Ganzkörperscanner?
Aber natürlich führen wir die ein!
Sie verdienen - der Steuerzahler zahlt und schweigt!
Aber bitte, gern geschehen!
Wann werden wir wieder Spenden sehen?
Wir sind immer für Sie da,
nehmen Sie uns beim Wort!

Kauf dir einen netten Politiker,
am besten gleich die ganze Partei!
Und du hast dann keine Sorgen mehr,
sondern ein paar Wünsche frei.

Wie bitte? Demokratie? Ich bitte Sie!
Geld regiert die Welt!
Und der Abgeordnete ist nur seinem gewissen Spender verpflichtet.

Tigerenten-Blues

(Text/Melodie: Jane Zahn)

Es hat gewählt der Souverän,
das heißt, die, die noch wählen gehn.
Die andern wenden sich mit Grausen
und bleiben lieber gleich zu Hause,
und sie geben ihre Stimme nicht her:
doch sie setzen sich auch noch nicht zur Wehr.

Ich hab den Tigerenten-Blues
weil ich Schwarz-Gelb ertragen muss.
Der Tiger ist ein Bettvorleger,
die Ente ist sein Krankenpfleger.
Und die woll'n unser Land regiern
und unsre Steuern abkassieren.

Die Schwarzen und die Gelben,
sind das denn nicht die selben,
die den Unsinn von der Marktwirtschaft,
die von ganz alleine Arbeit schafft,
uns seit 60 Jahr'n erzählten,
und das sind jetzt die Erwählten?

Ich hab den Tigerenten-Blues...
weil ich Schwarz-Gelb ertragen muss.
Der Tiger ist ein Bettvorleger,
die Ente ist sein Krankenpfleger.
Doch sie können nur regieren,
wenn wir da unten die da oben toleriern.

Doch ist es nicht vielleicht egal,
wer uns regiert nach einer Wahl?
Die wirklich Mächtigen im Land,
die bleiben lieber unerkannt.
Weshalb es unerheblich ist,
wer unter Ackermann nun Kanzler ist.

Ich hab den Tigerenten-Blues
weil ich Schwarz-Gelb ertragen muss.
Der Tiger ist ein Bettvorleger,
die Ente ist sein Krankenpfleger.
Wir machen ihnen das Regieren schwer:
Wenn wir es woll'n, geht gar nichts mehr!

Ausverkauf

(Text / Melodie: Werner Lutz)

Zuerst hab ich mir überlegt, was b'sonders muß er sei,
und wie ein Fels im Strom stehn, grad wie die Lorelei,
a' bissla schön, a' bissla stark, und auch a' bissla Geist,
nein nicht nur so ein Pressackhirn, mit Hängebauch, und feist, (weil)
des is' praktisch doch eine Investition,
wie wenn man `nen Ferrari kauft oder einen Thron,
der muß ein paar Jahr halten, damit er sich rentiert,
und rosten darf er auch nicht, daß er gscheit funktioniert.

Kauf dir aan Minister, dann mach' `mer Politik,
kauf dir aan Minister zum Wohl der Republik
der Bundestag ruft wieder auf
in Berlin zum Sonderschlußverkauf.

Verteidigungsminister sind sehr günstig oft im Preis,
die warn schon immer billig, halt wegen dem Verschleiß.
Aan Minister für Gesundheit, zum Hausgebrauch vielleicht?
Der braucht nur aan Verbandskasten, und ist sehr pflegeleicht, (doch)
am besten ist die Wirtschaft, wenn man sich nicht geniert,
die sind stets rundum wasserdicht, weil am besten gschmiert.
Aan Landwirtschaftsminister hab´ ich aa´ schon amol ghabt,
der hat, weil er so deppert war, im Herbst Kartoffeln g'klabt.

Kauf dir aan Minister, dann mach' `mer Politik...

Ein Hund hat seine Hütte, und ein Goldfisch seinen Teich,
na ja, und ein Minister, braucht auch seinen Ausgleich,
drum kriegt er was zum essen, aan Anzug und aan Hut,
und ein paar Vitamine, daß er nicht verkalken tut, (und)
ein bissala Bestechung, und jed´s Jahr eine Kur,
aan Bodygard beim joggen, das gehört halt zur Kultur.
Nen Postminister hatt' ich einst, der war so gelb und fein,
der wußte, was ein Brief kostet, und warf ihn auch noch rein.

Kauf dir aan Minister, dann mach' `mer Politik...

Für Neueinsteiger gibt es nun ein Starter-Sortiment:
der Schreibtisch ist ganz neu - nur der Minister second-hand.
Mein Freund hat aan Juwelenschatz, dazu ein Schloß am Meer,
und ich hab´ fast das gleiche - doch zwaa Minister mehr!
Es gab mal eine Zeit, da übte ich Verzicht,
da ging die Qualität ausschließlich nach dem Gwicht. -
Und wenn´s dann alle kafft sind, dann hock' mer uns schön hie,
und mischen gründlich durch (häi) - und spieln noch a' Partie.

Kauf dir aan Minister, dann mach' `mer Politik...